

im Vestibül der Länderbank) und die beiden ehernen Kolossalfiguren Apollo und Minerva auf den Kuppeln der Hofmuseen sind seine besten Werke. Im rein Dekorativen fällt er oft ins Leere, so in dem Relief am neuen Michaelertrakt der Hofburg. Sein jüngstes Werk ist das Amerling-Denkmal im Stadtpark. Dagegen ist Theodor Friedel (1842—1899) für die Dekoration im großen und im Sinne



Abb. 127 und 128. Theodor Friedel:

einer dekorativen Zeit geboren. Ein Mann des Rokoko-Jahrhunderts, gut, um Saaldecken und Wände mit Allegorien in Stuck zu bedecken und Fassaden mit gewaltigen Gruppen zu krönen. Solche Gruppen sind „der Tag“ mit seinem Viergespann über der Ecke des Philippshofes und die Kybele mit ihrem Löwengespann im Giebel der Frucht- und Mehlbörse. Seine beiden Rossbändiger vor den Hofstallungen erinnern günstig an die „Chevaux de Marly“ am Beginn der Champs-Élysées, sind aber mit dem Realismus des Tages durchmodelliert. Zuletzt hat er den Figurenschmuck des neuen Regensburgerhofes geschaffen. Edmund

Hofmann von Aspernbruch (geb. 1847) ist voll guter klassischer Ueberlieferungen, aber als frische, robuste Natur dennoch ein Realist, dem man das Denkmal Friedrich Schmidts verdankt. Sein jüngstes Werk in dieser Richtung ist die Bronze-
statue des Kaisers in ganz ungewohnter Auffassung, nämlich in der Campagne-
uniform mit der Mütze auf dem Kopfe; ein Werk von größter Authentizität und



Rossebändiger auf dem Maria Theresiaplatz in Wien.

zugleich das neueste nach der Natur gearbeitete Bildnis des Monarchen. Seine beiden ehernen Centauren vor der Akademie der bildenden Künste sind, trotz der ausdrücklichen akademischen Beschränkung und der antiken Vorbilder auf dem Kapitol, Figuren von einer gewissen jugendlichen Schneidigkeit. Seine neuesten Werke sind ein Denkmal des Erzherzogs Karl Ludwig für das Wiener Cottageviertel und eine Statue des „letzten Ritters“ für Görz. Auch Stefan Schwarz (geb. Neutra 1851) gehört zur Klasse der Kräftigen. Ein spezifisches Metalltalent, wurde er bald Professor der Eiselierschule. Die Verhältnisse wiesen ihn zunächst